Zivilschutz in der Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **11 (1964)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leute. Bis heute sind ausgebildet 25 000 Frauen und 75 000 Männer. Wir benötigen aber 480 000 Frauen und 350 000 Männer. Hier ist noch grosse Arbeit zu leisten hinsichtlich Aufklärung, Ausbildung und Organisation.

Ziehen wir die Bilanz, so muss gesagt werden, dass das Ziel noch lange nicht erreicht ist. Wir haben aber immerhin eine Wegstrecke zurückgelegt, die sich sehen lassen darf. Auch wollen wir nicht den Mut und die Geduld verlieren, wenn nicht alles nach Wunsch geht.

Eine erste Probe hat der Zivilschutz bereits bestanden. Es hätte wohl niemand von uns gedacht, dass die Zivilschutzorganisation bei einem Erdbeben in der Schweiz in Bereitschaft treten müsse. Und doch war es so. Bei den verschiedenen Erdbeben in Sarnen und Umgebung wurde der Zivilschutz mit Erfolg angerufen. Wir sehen also, dass der Zivilschutz auch in Friedenszeiten helfend und beruhigend wirken kann. Der eingeschlagene Weg dürfte richtig sein.

Unser Wunsch ist es, auch fernerhin in der Aufklärung tätig zu sein. Nur wollen wir dies als selbständige und unabhängige Organisation besorgen. Wir sind überzeugt, dass wir als privatrechtlicher Verein viel besser in der Lage sind, die Aufklärung zu betreiben, als ein staatliches Organ. Desgleichen sind wir überzeugt, dass wir dank unserer Unabhängigkeit und Zielsetzung geradezu prädestiniert sind, das Bindeglied zwischen Behörde und Volk zu bilden, und dass wir dadurch Land und Volk einen Dienst erweisen.

Zivilschutz in der Schweiz . . .

Verkehrssanierung und Zivilschutz

Ein aktuelles Beispiel aus der Bäderstadt im Aargau

pk. Sehr im Gegensatz zu gewissen viel grösseren Gemeinwesen — wir wollen keine Namen nennen! — wird in Baden nicht nur geplant, sondern auch gebaut. Nicht ganz zu Unrecht hat die kleine, aber ausserordentlich betriebsame Kur- und Industriestadt an der Limmat den Ruf, der grösste Bauplatz in eidgenössischen Landen zu sein. Das Kernstück der sich nun bald über sieben Jahre erstreckenden umfassenden Verkehrssanierung, der Schulhausplatz, ist in jedem Betracht kennzeichnend für die Grosszügigkeit und das Tempo, mit denen in Baden den drängenden Problemen zu Leibe gerückt wird.

Dieser grösste der vielen Badener Werkplätze war, versteht sich, wiederum einer der Ziel- und Programmpunkte der diesjährigen «Kleinen Badenfahrt», dieser willkommenen Stadtbesichtigung, welche die örtlichen Behörden seit einer Reihe von Jahren mit steigendem Erfolg durchzuführen pflegen. Die Presseleute aus dem Aargau und aus der zürcherischen Nachbarschaft wurden hier, am Rande der «Piazza insalata», von dem initiativen und spritzigen Stadtammann Max Müller und den zuständigen Baufachleuten über die Fortschritte der Badener Verkehrssanierungsstrategie unterrichtet, der Verkehrssanierungsstrategie, die vor allem darauf zielt, die Flaschenhälse zu beseitigen und Ordnung auf dieser belebtesten Strassenkreuzung des Landes zu schaffen.

Die Arbeiten sind in den letzten Monaten fortgeschritten. Zurzeit wird die Unterführung für die Velofahrer erstellt, die in den Stosszeiten in einer Richtung auch für die Autos geöffnet sein wird. Die Fussgänger- und Schülerunterführungen, Ausfallstrasse und Moneta-Schulhaus sollen noch vor Ende des Jahres verfügbar sein. Ueberaus aufschlussreich war für die Badenfahrer 1964 der anschliessende Augenschein in der Unterwelt des Schlossberges. Das Felsmassiv, das die Ruine der Feste Stein krönt, gleicht heute einer baulärmerfüllten riesigen Bienenwabe. Auch hier ist man gut vorangekommen. Die Fertigung des Tunnels, durch den die neue Strasse Zürich—Basel führt, und der hundert Autostandplätze unter der Fahrbahn ist in vollem Gange. Daneben entsteht, in fünf Kavernen aufgegliedert und mit einer Kostenfolge von 30 Millionen Franken, der mächtigste *Zivilschutzbau* für 5000 Personen. Die Badener haben auch in diesem Punkt grosszügig konzipiert. Neben den Unterkunftsräumen sind ein Notspital, eine Baderei und eine Küche eingeplant, die in der Lage ist, im Falle der Not den 5000 Bewohnern der Tiefe eine Mahlzeit täglich zu bereiten. Die fünfte Kaverne wird als Fest- und Konzertsaal für 750 Personen gestaltet. Normalerweise sollen die Zivilschutzbauten, auf eigenen Zufahrten bequem erreichbar, Parkplätze für ein halbes Tausend Autos bieten. Solchermassen wird Baden in absehbarer Zeit aller Parkplatzsorgen los und ledig werden.

Es sucht indessen nicht nur den Erfordernissen, die sich aus der Verkehrsüberschwemmung ergeben, mit Elan und beispielhaft gerecht zu werden. Es weiss auch, was es seinem weltweiten Renommee als Bade- und Kurstadt schuldig ist. Seine künftige grosse Attraktion wird das Garten-Thermalschwimmbad im Bäderquartier unten an der Limmat sein. Es soll, wie die Verantwortlichen mit Ueberzeugung feststellen, koste es, was es wolle, im kommenden September betriebsbereit sein. Auf die Anlage, die da, harmonisch in das Grün des Ufergeländes gebettet, ihrer Vollendung entgegengeht, darf Baden mit Fug stolz sein. Das 25 m lange, 11 m breite und 1,65 m tiefe Bassin hinter lichten Glaswänden ist von ausgedehnten und komfortabel gestalteten Liegeräumen und Garderobe- und Duschanlagen umgeben. Einmal fertig, wird dieses Thermalschwimmbad, gespiesen von den heilenden Wassern aus den berühmten Quellen Badens, fraglos das modernste seiner Art in Europa sein.

Seine Besichtigung war gewissermassen der Clou der heurigen «Kleinen Badenfahrt» und charakteristisch für die Wachheit und Aufgeschlossenheit, mit der die Behörden der alten Bäderstadt die Aufgaben der Zeit meistern. Dass sie aber nicht nur dem Neuen zugewandt sind und den Sinn für das Alte und seine pflegerische Betreuung bewahrt haben, führten sie ihren Besuchern bei dem Gang durch das prachtvoll instandgehaltene Stadtmuseum im Landvogteischloss und durch das ehrwürdige Kornhaus in der Altstadt, das zurzeit in ein Jugendhaus umgewandelt wird, überaus beweiskräftig vor Augen.

(Aus «Tages-Anzeiger», Zürich)

In 3 Wochen können auch Sie Englisch!

Der neue Schallplatten-Schnellkurs (2 Langspielplatten) macht dies spielend leicht! Kompletter Kurs (Buch, 2 Schallplatten) nur sFr. 40.– bei Vorauskasse (bar im Brief oder Postanweisung), sonst sFr. 48.– per Nachnahme.

Versand-Service, Wien 141
Stammersdorferstrasse 133